

Konkreter Beitrag zur Energieversorgung im Winter und zum Hochwasserschutz der Rhone – das Projekt zur Wasserkraftnutzung macht einen grossen Schritt hin zu seiner Umsetzung

Embargo: Donnerstag, 22.12.2022, 11:00 Uhr

Die MBR SA (Massongex-Bex-Rhône) hat bei den Kantonen Waadt und Wallis das Baugesuch für die Wasserkraftnutzung der Rhone eingereicht. In das Gesuch integriert sind auch die Arbeiten, die im Rahmen der 3. Rhonekorrektur im Perimeter der Konzession für die Nutzung der Wasserkraft vorgesehen sind. Die öffentliche Auflage ist ein wichtiger Schritt im aktuellen Kontext der Versorgungssicherheit im Winter und der Energiewende. Das Projekt von nationaler Bedeutung, das auf Gebiet der Gemeinden Saint-Maurice, Massongex, Bex und – in geringerem Umfang Ollon betrifft – tritt damit in eine konkrete Phase. Möglich macht dies die Unterstützung der Standortgemeinden, eine fruchtbare Koordination mit dem Projekt der 3. Rhonekorrektur unter der Leitung der kantonalen Behörden und eine Übereinkunft mit WWF und Pro Natura.

MBR3 (Massongex-Bex-Rhone 3) tritt in eine konkrete Phase. Das Projekt umfasst sowohl die Wasserkraftnutzung als auch die Korrektur der Rhone (R3) im Perimeter der Konzession und wird vom 30. Dezember 2022 bis am 30. Januar 2023 in vier Gemeinden in den Kantonen Waadt (Bex und Ollon) und Wallis (Massongex und St. Maurice) öffentlich aufgelegt. Der Name „MBR3“ nimmt Bezug auf das zweifache Ziel, nämlich Energie und Hochwasserschutz. Das Baugesuch ist zugleich imposant und komplex, es umfasst rund 300 Dokumente mit insgesamt fast 2500 Seiten.

Eine konkrete Antwort auf die aktuelle Besorgnis in der Energieversorgung

Mit diesem wichtigen Schritt zu Beginn eines Winters voller Ungewissheit beabsichtigt die Gesellschaft MBR SA, an der FMV, Romande Energie und die «Services Industriels de Lausanne» beteiligt sind, einen bedeutenden Beitrag zur Stromversorgungssicherheit zu leisten, insbesondere in der kalten Jahreszeit.

Dank ihrer privilegierten Lage am Rand des Einzugsgebiets der Rhone im Chablais wird das künftige Kraftwerk MBR von den Zuflüssen aus den Walliser Speicherkraftwerken profitieren, die ihr Wasser vorwiegend im Winter abarbeiten. Etwa 45 Prozent der erzeugten Energie sollen in dieser kritischen Zeit in das Netz eingespeist werden (siehe Kasten 1). Dieses strategische Projekt – das am weitesten fortgeschrittene der Schweiz – stellt damit eine konkrete Antwort auf die Herausforderungen der Versorgungssicherheit dar, insbesondere im Winter.

Mit einer Jahresproduktion von 80 GWh wird dem Kraftwerk MBR nationale Bedeutung anerkannt und könnte deshalb eine Bundesunterstützung in der Höhe von 50 Prozent der Gesamtkosten, also rund 70 Millionen Franken, erhalten. Dank seiner zu 100 Prozent erneuerbaren und einheimischen Energieproduktion trägt es zudem zur Erreichung der Ziele der Energiestrategie 2050 des Bundes bei.

Dieser entscheidende Schritt der Einreichung des Baugesuchs zeigt das gross Engagement der Aktionäre der MBR SA – FMV, Romande Energie und «Services Industriels de Lausanne» in der Energiewende – dies nachdem bei der UN-Klimakonferenz (COP 27) unlängst an die Dringlichkeit einer massiven Nutzung CO₂-freier Energien erinnert worden ist.

Sitten, 22. Dezember 2022

Koordination zwischen privaten und öffentlichen Akteuren zur Sicherung der Rhone

Die Realisierung des Wasserkraftwerks erfordert die Korrektur des Flusses im Perimeter der Konzession auf einem Abschnitt von drei Kilometern zwischen St. Maurice und der Einmündung des Avançon in die Rhone bei Bex und Massongex. Im April 2021 hatten die Behörden der Kantone Waadt und Wallis beschlossen, die Arbeiten zur Korrektur der Rhone in das Baugesuch für die Wasserkraftanlage zu integrieren. MBR hat deshalb ein Gesuch eingereicht, das auch die Arbeiten zur Sicherung des Flusses in diesem Abschnitt umfasst (siehe Kasten 2).

Diese neue Verantwortung, die der MBR SA damit übertragen wird, ist der Lohn für die hervorragende Koordination mit der 3. Rhonekorrektur (R3) seit 2014. Unter der Führung von FMV konnte so das Projekt MBR3 von einer gemeinsamen strategischen Vision sowie einer umfassenden Projektleitung vor Ort profitieren. Es ist eine optimale Lösung, weil damit ein sowohl aus ökologischer und ökonomischer als auch aus gesellschaftlicher Sicht verantwortungsbewusster Hochwasserschutz umgesetzt wird.

Die Korrektur der Rhone wird damit im Chablais fortgesetzt und das Territorium der Gemeinden Massongex und Bex gesichert. Um mit den Arbeiten beginnen zu können, benötigt das Projekt MBR3 eine koordinierte Entscheidung beider Kantone. Dazu müssen im Wallis sechs und im Kanton Waadt vier Verfahren parallel durchgeführt werden.

Starke Unterstützung durch die Standortgemeinden

Dank der Zusammenarbeit mit den Standortgemeinden Bex und Massongex seit 2017 wird das im letzten Frühling vorgestellte Projekt von der lokalen Bevölkerung unterstützt, auch wenn das Kraftwerk Landwirtschaftsflächen beansprucht und während der Bauarbeiten allfällige Belästigungen mit sich bringt. Um das vertrauensvolle Klima zwischen Behörden und der lokalen Bevölkerung fortzusetzen, werden MBR und kantonale Vertreter des Projekts R3 interessierten Personen an mehreren Abenden zur Verfügung stehen und eine Hilfestellung bei der Einsichtnahme in das ebenso umfangreiche wie komplexe Auflagedossier anbieten.

Der Dialog als Lösung

Diese Bereitschaft zum Dialog hat sich im Verlauf der gesamten Projektierungs- und Planungsphase gezeigt. Dank einer kontinuierlichen Einbindung von WWF und Pro Natura konnte eine Einigung erzielt und im April 2022 in einer Vereinbarung festgehalten werden. Diese Vereinbarung ist das Ergebnis einer konstruktiven Zusammenarbeit, die eine optimale Nutzung des Umweltpotenzials und der Vernetzung der verschiedenen Ausgleichsmassnahmen möglich macht (siehe Kasten 1). Dabei wurde auf eine rationelle Bodennutzung, insbesondere der Landwirtschaftsflächen im Chablais, und auf die Verhältnismässigkeit der Kosten für das Projekt MBR geachtet.

Link zum Download der digitalen Dokumentation :
<https://sharefiles.fmv.ch/index.php/s/dLveKYSbaRKC5z>

1. Das Projekt MBR in Kürze

Das Projekt zur Nutzung des Gefälles der Rhone bis zum Genfersee existiert bereits seit mehreren Jahrzehnten. Gemäss den in den 1980er Jahren im Rahmen des Projekts Hydro-Rhône durchgeführten Studien weist die Staustufe Nr. 8 – Massongex-Bex – die günstigsten Bedingungen für eine Realisierung auf. 2008 beschlossen die Partner FMV SA (50 %), Romande Energie (33,33 %) und «Services Industriels de Lausanne» (16,67 %) das Projekt wieder aufzunehmen und es eng mit dem Projekt der 3. Rhonekorrektur zu koordinieren.

Die erwartete jährliche Energieproduktion des künftigen Kraftwerks MBR (Massongex-Bex-Rhone) beträgt etwa 80 GWh (80 Millionen Kilowattstunden). Das entspricht dem jährlichen Stromverbrauch von 20'000 Haushalten oder der Produktion von 15 Windkraftanlagen beziehungsweise einer Photovoltaikanlage mit einer Fläche von 45 Fussballfeldern. Um die Auswirkungen der Stauanlage auf das Rhonebett zu minimieren werden Bauten für die Fischwanderung sowie verschiedene Wiederherstellungs- und Ersatzmassnahmen (Ausgleichsmassnahmen) vorgesehen, und so die ökologische Ausgewogenheit des Projekts sichergestellt. Sie betreffen die Revitalisierung der Mündungsgebiete der Bäche Le Courset, Avançon und La Rogneuse sowie die Schaffung eines hochwertigen Biotops an der Stauanlage. Diese Investitionen zugunsten der Natur belaufen sich auf fast neun Millionen Franken. Gemäss den heute vorliegenden Informationen werden die Kosten des Projekts auf etwa 140 Millionen Franken geschätzt.

Die Inbetriebnahme des Kraftwerks MBR ist für Sommer 2028 geplant. Dieser Zeitplan ist jedoch abhängig von der Dauer der Bewilligungsverfahren und der Arbeiten.

2. Die 3. Rhonekorrektur (R3) in Kürze

Die 3. Rhonekorrektur (R3) ist das grösste Hochwasserschutzprojekt der Schweiz. Es umfasst eine Länge von 162 km Flusslauf und dient dem Schutz der Bevölkerung und der Infrastrukturen in der Rhoneebene. Gemäss der 2016 von der Walliser und der Waadtländer Regierung verabschiedeten Planung soll die Ebene mit der 3. Rhonekorrektur nachhaltig vor Überschwemmungen geschützt werden, bei gleichzeitiger Sicherung der für die natürlichen Funktionen des Flusses notwendigen Fläche. Die Realisierung des Kraftwerks MBR wurde in diese Planung integriert, um eine Koordination zwischen Wasserkraft und Hochwasserschutz zu ermöglichen, die beeinträchtigte Gesamtfläche zu minimieren, Synergien nutzbar zu machen und die Arbeiten zu koordinieren. Im Perimeter des Projekts MBR3 werden die bestehenden Dämme so gesichert, dass jede Gefahr eines Bruchs im Fall von Hochwasser vermieden wird. Zudem wird das Flussbett im Unterlauf der Staustufe schrittweise auf die im Projekt R3 festgelegte sichere Mindestbreite aufgeweitet. Die Dammböschungen werden so begrünt, dass sie eine für die Biodiversität günstige Lebensraumvielfalt bieten. Mit der Möglichkeit der Rhoneüberquerung über die neue Stauanlage wird zudem die sanfte Mobilität gefördert. Erholungsräume sind ebenfalls vorgesehen.